

wesentlichen Vorgänge dieses sich jährlich wiederholenden, aber auch jährlich sich wandelnden Phänomens erfaßt werden.

Nach längeren Vorarbeiten haben die Unterzeichneten sich zur Bildung einer Deutschen Zentralstelle entschlossen, die in diesem Frühjahr schon ihre Arbeit aufnehmen soll. Über die Beobachtungsstellen in den einzelnen deutschen Landschaften und deren Anschriften wird in Kürze eine weitere Mitteilung erfolgen. Für die Zusammenarbeit mit den schon bestehenden Einrichtungen in Europa sind die nötigen Verhandlungen bereits eingeleitet worden.

Wir wenden uns nun heute mit der freundlichen Bitte um Mitarbeit an alle Entomologen und Naturfreunde, an die naturwissenschaftlichen Institute unserer Universitäten, an die Lehrerschaft und die Schülerkreise unserer Schulen und vor allem auch an Presse und Rundfunk. Alle, die nach des Tages Last und Sorgen Erholung und Frieden in unserer so schönen Natur suchen, sind uns als Mitarbeiter herzlich willkommen.

Gustav Lederer  
Frankfurt-Main

Georg Warnecke  
Hamburg-Altona

Heinrich Wittstadt  
Erlangen

## Wie ich Raupen von *Epineuronia cespitis* Rbl. fand

Von Hans Friedemann

Irgendwo empfahl ein Sammler, Heuhaufen im Schirm auszuklopfen, da man dadurch gute Ausbeute an Eulenraupen erzielen könne. Mehrmals hatte ich dies versucht, aber nie eine Raupe erbeuten können, und doch war der Hinweis zum Teil richtig. Nur hätte dieser Sammler hinzufügen müssen, daß das auf den Wiesen liegende gemähte Gras (Schwaden) noch nicht zu trocken sein darf.

Auf der Kemtauer Höhe bei Chemnitz hatte ein Bauer früh Gras gemäht und begann nachmittags die Schwaden in Häufen zu rechen, um es vor einem aufziehenden Gewitter zu schützen. Ein Teil der Wiese war bereits frei, als ich bemerkte, wie daselbst einige Singdrosseln (Zippen) eifrig und mit Erfolg Nahrung suchten. Regenwürmer konnten es nicht sein, denn diese werden ruckweise aus der Erde gezerrt. Also wohl Raupen? Sofort begann ich daher Schwaden in meinem Schirm auszuklopfen und siehe da, schon nach wenigen Minuten lagen zwei fette Eulenraupen im Schirm, deren Aussehen mich an *Epin. popularis* F. erinnerten. Als ich 15 Stück zusammen hatte, war ich zufrieden.

Daheim kamen die Raupen in ein zu  $\frac{1}{3}$  mit Erde gefülltes Zuchtglas, in das ich kurz geschnittene Quecke und Wurzeln legte. Die auf diese Schicht gelegten Raupen waren nach kurzer Zeit verschwunden, aber bei der jeweiligen Fütterung sah ich sie zwischen Gras und Erde. Bald wurden es weniger und schließlich war auch die

letzte Raupe in die Erde gegangen. Alle 15 Raupen ergaben Anfang August die Falter, aber es waren keine *pupularis*, sondern *Epineuronia cespitis*. Letztere Art kam mir schon öfters an den Köder, und ich suchte hiervon nur die besten Stücke aus, aber auch diese konnten sich nicht mit den frischen Exemplaren messen, sie wirkten diesen gegenüber wie verblichen.

Die Raupen von *pupularis* und *cespitis* liegen sichelförmig gekrümmt am Boden, den Rücken nach oben. Prof. Dr. P a b s t sagt zwar in seiner „Fauna von Chemnitz“, daß die Raupen von *pupularis* tagsüber „zusammengerollt“ am Boden liegen. Dies trifft also nicht zu. Nie sah ich eine meiner Raupen von *cespitis* zusammengerollt, wie es die meisten Eulenraupen tun und die sichelförmige Lage der Raupen von *pupularis* ist mir schon von früher her bekannt. Auf dem Grase selbst zeigten sich meine *cespitis*-Raupen nie. Kein Wunder, daß man diese Art Raupen beim Ableuchten von Gras nie findet, sie halten sich nur auf dem Boden auf.

Anschrift: Hans Friedemann, Chemnitz.

### **Ein bemerkenswerter Befund bei den primären *P. elpenor*-*C. hippophaës*-Bastarden, *Pergesa hybr. irene* Denso und *Celerio hybr. rydbergi* John**

Von Dr. F. B e n z, Binningen (Schweiz)

Vor mehr als vierzig Jahren ist dem gewandten Züchter und nicht minder erfolgreichen Erforscher von Sphingidenhybriden, Dr. P. D e n s o, die Aufzucht von Nachkommenschaft aus der Paarung von *Pergesa elpenor* L. ♂ mit *Celerio hippophaës* Esp. ♀ gelungen, wovon er 1908 berichtet hat<sup>1)</sup>. Eine ausführliche Beschreibung der larvalen Entwicklungsstadien des als *hybr. irene* benannten Mischlings findet sich in der Zeitschrift der Société lépidoptérologique de Genève, wo auch kaum zu übertreffende Abbildungen der erwachsenen Raupe, der Puppe sowie des ausgebildeten Insekts, graviert und koloriert von J. C u l o t, wiedergegeben sind<sup>2)</sup>.

Der reziproke Bastard zu *hybr. irene*, *hybr. rydbergi*, wurde später in kleiner Anzahl von dem bekannten Züchter K. J o h n erhalten; eine kurze Charakterisierung sowie ein Lichtdruckbild des Falters sind in dieser Zeitschrift erschienen<sup>3)</sup>. Im vergangenen Sommer lieferte mir eine Paarung von *C. hippophaës* Esp. ♂ mit *P. elpenor* L. ♀ reichlich Falter, zunächst allerdings auch nur männlichen Geschlechts, und da gleichzeitig D e n s o s *hybr. irene* gezogen wer-

1) Entomol. Zeitschr. Stuttgart 22, 109 (1908).

2) Bull. Soc. lép. Genève 1, 311 (1909).

3) Entomol. Zeitschr. Frankfurt/M. 46, 99 (1932).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1951-1952

Band/Volume: [61](#)

Autor(en)/Author(s): Friedemann Hans

Artikel/Article: [Wie ich Raupen von \*Epineuronia cespitis\* Rbl. fand 58-59](#)